

42. Hauptversammlung des Deutschen Städtetages

Unsere
Städte  gemeinsam
neue Wege wagen



23. bis 25. Mai 2023 in Köln



Stadt Köln

PROGRAMM

GRUSSWORTE



@Bundesregierung, Phototheknet,
Thomas Köhler & Thomas Imo

53 Millionen Bürgerinnen und Bürger leben in den Städten und Gemeinden, die der Deutsche Städtetag vertritt. Dort erleben sie tagtäglich die großen Umbrüche unserer Zeit – ob Digitalisierung, Einwanderung oder Energiewende.

Im zurückliegenden Jahr haben Bund, Länder und Kommunen gezeigt, was wir gemeinsam erreichen können: Innerhalb weniger Monate haben wir Deutschland unabhängig gemacht von russischer Energie und zugleich dafür gesorgt, dass Gas, Strom und Wärme bezahlbar bleiben. Als über eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer vor Russlands Angriffskrieg zu uns fliehen mussten, haben wir sie bei uns aufgenommen und unterstützt. Das war und bleibt ein Gebot der Menschlichkeit. Der Bund trägt selbstverständlich seinen Teil der Verantwortung – nicht zuletzt durch die Entscheidung, ukrainischen Geflüchteten Zugang zum Bürgergeld zu gewähren.

An einem Strang ziehen müssen wir auch bei der Modernisierung unseres Landes. Schnellere Verwaltungsverfahren und eine digitale, bürgernahe Verwaltung spielen da eine zentrale Rolle. Wir alle wollen mehr Tempo beim Aufbruch ins Zeitalter der Klimaneutralität, in eine gute, lebenswerte Zukunft. Deshalb bin ich überzeugt: Gemeinsam gelingt uns auch diese große Aufgabe.

Olaf Scholz, MdB
Bundeskanzler
der Bundesrepublik Deutschland



@Ralph Sondermann

Die kommunale Familie ist die tragende Säule unseres Gemeinwesens. Die Unterstützung unserer Kommunen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Herausforderungen muss allen staatlichen Ebenen ein zentrales Anliegen sein. Das gilt gleichermaßen für die Hilfe bei den akuten Aufgaben wie beispielweise bei der Versorgung von Geflüchteten oder der strukturellen Sicherstellung der Leistungsfähigkeit unserer Städte und Gemeinden. Ob Ausbau der erneuerbaren Energien oder Mobilität der Zukunft: Ohne Kommunen geht nichts. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer Zeit angehen: gemeinsam auf der eigenen politischen Ebene, gemeinsam über politische Ebenen hinweg. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Hauptversammlung und freue mich auf unsere Zusammenarbeit!

Hendrik Wüst, MdL
Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



@ Jens Koch

Starke Städte können vieles leisten. Gemeinsam wagen wir neue Wege, weil unsere einzigartige kommunale Demokratie uns in die Lage versetzt, selbstbestimmt Herausforderungen bedarfsgerecht und erfolgreich zu meistern.

Unsere Stärke sind die Menschen. Kein anderer Teil unserer demokratischen Ordnung setzt im gleichen Maß auf die Mitarbeit interessierter und sachkundiger Bürgerinnen und Bürger. In Köln haben wir mit der *Stadtstrategie 2030+* in einer breit angelegten Öffentlichkeitsbeteiligung den Kompass für Verwaltung, Politik und Gesellschaft in Richtung der Transformation Kölns hin zu einer klimaneutralen, dynamischen und kulturell herausragenden Metropole ausgerichtet.

Lassen Sie uns die kommunale Demokratie stilprägend für die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen, ja, für unsere gesamte Demokratie machen. Herzlich willkommen in Köln!

Henriette Reker

Henriette Reker

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und Präsidiiumsmitglied Deutscher Städtetag



@ Paul-Philipp Braun

Bewegte Zeiten sind auch Zeiten neuer Möglichkeiten. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Pandemie sowie der Klimawandel schaffen große Herausforderungen für die Städte. Sie eröffnen aber auch Räume, um Dinge anders zu machen. Die Städte stellen die Weichen für die Zukunft und möchten „gemeinsam neue Wege wagen“.

Das Motto unserer Hauptversammlung zeugt von dem Gestaltungswillen vor Ort und dem gemeinsamen positiven Blick in die Zukunft. Bei der Hauptversammlung wollen wir zusammen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit finden. Bei den Exkursionen ins Kölner Stadtgebiet werden zudem Impulse für die Stadt der Zukunft gesetzt. Wir freuen uns auf das Zusammentreffen und auf viele gute Gespräche mit Ihnen, den Delegierten und den Gästen des Deutschen Städtetages.

Markus Lewe

Markus Lewe
Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Münster



@ Laurence Chaparon

Helmut Dedy

Helmut Dedy
Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages



PROGRAMM

Dienstag, 23. Mai 2023

09:00 bis 10:30 Uhr

Gruppenbesprechungen des Präsidiums

CDU/CSU Konferenzraum 3, 2. OG

SPD Konferenzraum 5, 2. OG

Bündnis 90/
Die Grünen Konferenzraum 2, 2. OG

Dritte Gruppe Konferenzraum 1, 2. OG

Die Linke Konferenzraum 6, 2. OG

10:30 bis 12:00 Uhr

Sitzung des Präsidiums

Europa-Saal, 1. OG

14:00 bis 15:00 Uhr

Gruppenbesprechungen des Hauptausschusses

CDU/CSU Konferenzraum 3, 2. OG

SPD Konferenzraum 5, 2. OG

Bündnis 90/
Die Grünen Konferenzraum 4, 2. OG

Dritte Gruppe Konferenzraum 1 + 2,
2. OG

Die Linke Konferenzraum 6, 2. OG

15:30 bis 16:30 Uhr

Sitzung des Hauptausschusses

Europa-Saal, 1. OG

17:00 bis 18:30 Uhr

Gruppenbesprechungen der Hauptversammlung

CDU/CSU Halle 11.3, 4. OG

SPD Congress-Saal Sektion 1,
4. OG

Bündnis 90/
Die Grünen Congress-Saal Sektion 2,
4. OG

Dritte Gruppe Offenbach-Saal, 1. OG

Die Linke Congress-Saal Sektion 3,
4. OG

ab 19:00 Uhr

Abend der parteipolitischen Gruppen

Mittwoch, 24. Mai 2023

07:30 Uhr

**Städtisches Joggingangebot:
Sightseeing in Laufschuhen**

08:45 bis 09:15 Uhr

**Ökumenischer Gottesdienst
im Kölner Dom**

09:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Stehcafé

10:00 Uhr

Hauptversammlung im Plenum Teil I
Halle 11.3

*Die Hauptversammlung moderiert
Anja Heyde, Fernsehmoderatorin.*

Eröffnung der Hauptversammlung
Oberbürgermeister Markus Lewe
Präsident des Deutschen Städtetages

**Präsentation der Stadt Köln und
Begrüßung durch die Gastgeberin**
Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Rede
Oberbürgermeister Markus Lewe
Präsident des Deutschen Städtetages

11:30 bis 12:30 Uhr

6 parallele Foren

Forum A	Congress-Saal Sektion 2, 4. OG
Forum B	Congress-Saal Sektion 3, 4. OG
Forum C	Congress-Saal Sektion 1, 4. OG
Forum D	Halle 11.3, 4. OG
Forum E	Offenbach-Saal, 1. OG
Forum F	Europa-Saal, 1. OG

12:30 bis 14:30 Uhr

Mittagspause

13:00 bis 14:00 Uhr

Fishbowl-Diskussion
Bye, Boomer? Neue Wege in der
Kommunalpolitik
Congress-Saal Sektion 1, 4. OG

14:30 bis 16:00 Uhr

Hauptversammlung im Plenum Teil II
Halle 11.3

Rede
Olaf Scholz, MdB
Bundeskanzler der Bundesrepublik
Deutschland

Moderiertes Gespräch
des Bundeskanzlers mit dem Präsidenten
und dem Vizepräsidenten des Deutschen
Städtetages

Rede
Helmut Dedy
Hauptgeschäftsführer
des Deutschen Städtetages

16:30 bis 18:00 Uhr

Exkursionen im Kölner Stadtgebiet

19:30 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)

KölnAbend – Empfang der Stadt Köln
Tanzbrunnen Köln

Donnerstag, 25. Mai 2023

07:30 Uhr

Städtisches Sportangebot: Trainieren mit einem Kölner Sportbotschafter

09:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Stehcafé

09:30 Uhr

Hauptversammlung im Plenum Teil III

Halle 11.3

Rede

Hendrik Wüst, MdL
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

Wahl

der Präsidentin/des Präsidenten,
der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten,
der Stellvertreter/innen

Podiumsdiskussion

Neue Wege gehen – wir brauchen
bessere Bildung

Verabschiedung einer Kölner Erklärung

Schlusswort

der/des neu gewählten Präsidentin/
Präsidenten

ca. 11:30 Uhr

Ende der Hauptversammlung



Fishbowl-Diskussion

Bye, Boomer? Neue Wege in der Kommunalpolitik

Mittwoch, 24. Mai 2023
13:00 bis 14:00 Uhr
Congress-Saal Sektion 1, 4. OG

Zwischen Erhalten und Erneuern – mit der Staffelübergabe in den Rathäusern unserer Städte erlebt auch die Kommunalpolitik einen Wandel. Gemeinsam mit jungen (Ober-)Bürgermeisterinnen und (Ober-)Bürgermeistern und mit interessierten Zuhörenden wollen wir herausfinden, wie Kommunalpolitik neu gedacht werden kann.

Im Fishbowl-Format stellen wir uns folgende Fragen: Wie kann Gen Z für Kommunalpolitik begeistert und zur Teilhabe ermutigt werden? Welche Rolle spielen dabei Vorbilder und Diversität? Welche Schritte müssen wir gehen, um neuen Anforderungen an Politik gerecht zu werden?

Diese Fragen wollen wir diskutieren mit:

Uwe Conradt

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken

Katja Dörner

Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn

Michael Salomo

Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim, Bundesvorsitzender Netzwerk Junge Bürgermeister*innen

Julia Samtleben

Bürgermeisterin der Gemeinde Stockelsdorf, Stellv. Bundesvorsitzende Netzwerk Junge Bürgermeister*innen

René Wilke

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)

Moderation: Tessniem Kadiri

Moderatorin und Journalistin



@ Landeshauptstadt Saarbrücken

Uwe Conradt



@ Bundesstadt Bonn, Scharfgans

Katja Dörner



@ Stadt Heidenheim

Michael Salomo



@ Gemeinde Stockelsdorf

Julia Samtleben



@ Stadt Frankfurt (Oder), Frank Peter

René Wilke



@ Daniel Tomczak

Tessniem Kadiri

Podiumsdiskussion

Neue Wege gehen – wir brauchen bessere Bildung

Donnerstag, 25. Mai 2023
10:15 bis 11:15 Uhr
Halle 11.3

Nahezu jede Bildungsstudie zeigt Defizite bei der Bildung auf. Bildung muss sich ändern. Digitalisierung ermöglicht neue Lernzugänge, schafft aber auch Herausforderungen. Künstliche Intelligenz ist ein gutes Beispiel dafür.

Wie vermitteln wir die Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche heute und in Zukunft brauchen? Wie sieht die Schule der Zukunft aus und welche Rolle spielt sie in unseren Städten? In der Podiumsdiskussion soll der Blick geöffnet werden für neue Ideen, politische Notwendigkeiten und eine gemeinsame Vision der Bildung für die Zukunft.

Diese Fragen wollen wir diskutieren mit:

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Ricarda Lang, MdB

Bundenvorsitzende von Bündnis 90/
Die Grünen

Dejan Mihajlović

Lehrer und Digitalisierungsexperte,
D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt

Karin Prien, MdL

Bildungsministerin des Landes
Schleswig-Holstein

Moderation: **Anja Heyde**

Fernsehmoderatorin und Journalistin



@MichaelBader

Burkhard Jung



@EliasKeilhauer

Ricarda Lang



@FionnGrobe

Dejan Mihajlović



@FrankPeter

Karin Prien



@andreaslenderde

Anja Heyde

FOREN

Forum A

Nachhaltigkeitshaushalte, Nachhaltigkeitsrendite & Co. – sinnvoll oder Greenwashing?

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Congress-Saal Sektion 2, 4. OG

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung stehen ganz oben auf der kommunalen Agenda. Die finanziellen Ressourcen in den Städten sind begrenzt und ständig unter Druck. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich der Einsatz kommunaler Mittel an den genannten Zielen ausrichtet. Nicht nur finanzschwache Städte stehen hier vor entscheidenden Fragen: Wie gelingt es, die Finanzressourcen am wirksamsten einzusetzen? Sind Bemühungen um sogenannte Nachhaltigkeitshaushalte lediglich „Greenwashing“? Können die Städte durch nachhaltige Investitionsmaßnahmen möglicherweise sogar sparen?

Gesprächsrunde:

Uli Burchardt

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Prof. Dr. Dörte Diemert

Stadtkämmerin und Dezernentin für
Finanzen und Recht der Stadt Köln

Prof. Dr. Carsten Kühl

Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer,
Deutsches Institut für Urbanistik

Prof. Dr. Friedrich Thießen

Professur für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre,
TU Chemnitz

Impuls: Dr. Henrik Scheller

Forschungsbereich Infrastruktur, Wirtschaft
und Finanzen, Deutsches Institut für Urbanistik

Moderation: **Michael Brocker**
Journalist



Forum B

Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung – wie gerecht sind Chancen, Risiken und Nebenwirkungen zwischen den Geschlechtern verteilt?

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Congress-Saal Sektion 3, 4. OG

Die digitale Transformation verändert alle Lebensbereiche sowie die Zukunft von Erwerbsarbeit. Die Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Wandels sind entscheidend für persönliche Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe insgesamt. Der durchschnittliche Digitalisierungsgrad ist bei Frauen und Männern jedoch in Bezug auf Zugang, Nutzungsverhalten, Kompetenz und Affinität unterschiedlich. Welche Herausforderungen sind damit verbunden und inwiefern eröffnet die Digitalisierung andererseits auch Chancen für mehr Geschlechtergleichheit? Im Forum sollen diese und weitere Fragen diskutiert werden.

Gesprächsrunde:

Dr. Carola Burkert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Bettina Wilhelm

Landesbeauftragte für Frauen der Freien Hansestadt Bremen und Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages

Katja Wolf

Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Moderation: **Gina Niemeier**
Journalistin und Moderatorin

Forum C

Damit Hitze nicht krank macht: wie Städte cool bleiben

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Congress-Saal Sektion 1, 4. OG

Auch in Deutschland leiden immer mehr Menschen unter den Folgen des Klimawandels. Gerade in den Städten werden wir höhere Durchschnittstemperaturen und längere Hitzewellen erleben. Zu viel Hitze macht krank und belastet vor allem Kinder und ältere Menschen. Kommunale Hitzevorsorge und Hitzeschutz sind eine wichtige Querschnittsaufgabe. Die Spannweite der Maßnahmen ist immens, viele Akteure müssen an einen Tisch. Auch das Gesundheitswesen ist gefordert. Wir wollen die zentralen Handlungsfelder, Querbezüge und Herausforderungen für Städte diskutieren.

Gesprächsrunde:

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick

Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie

Viktor Haase

Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Priv.-Doz. Dr. med. Thomas P. Menzel

Sprecher des Vorstands der Klinikum Fulda gAG, Universitätsmedizin Marburg – Campus Fulda

Henriette Reker

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Moderation: **Andrea Oster**
Journalistin/Moderatorin WDR

Forum D

Wohnungspolitik am Scheideweg – wie gelingt die Quadratur des Kreises?

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Halle 11.3, 4. OG

Wohnraum ist in den deutschen Städten knapp. Wie kann die Quadratur des Kreises für die Wohnungspolitik funktionieren? Das Forum diskutiert Ansätze für die Schaffung von Wohnraum in Deutschland. Die Voraussetzungen sind gut, denn das Wissen um das Widerspruchspaar „Wohnen als soziales Gut“ und „Wohnen als Wirtschaftsgut“ ist breiter aufgestellt denn je. Gesellschaft und Politik pochen auf eine Lösung der Wohnungsfrage. Die technischen Mittel stehen zur Verfügung, Wohnhäuser heute anders zu bauen als in der Vergangenheit.

Gesprächsrunde:

Rolf Buch

Vorsitzender und Vizepräsident des Ausschusses für Wohnen, Zentraler Immobilienausschuss ZIA e.V. / CEO Vonovia SE

Andrea Gebhard

Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Lukas Siebenkotten

Präsident des Deutschen Mieterbundes

Prof. Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Moderation: Frauke Burgdorff

Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Mobilität der Stadt Aachen

Forum E

Arbeitskräfte dringend gesucht – ist Zuwanderung die Lösung?

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Offenbach-Saal, 1. OG

Arbeitskräfte für das Handwerk, die Pflege, die Informatik und die Kinderbetreuung sind heiß begehrt, aber kaum zu finden. Das ist aber nur die Spitze des Eisberges – der Personalmangel ist flächendeckend sichtbar: Betreuungsmöglichkeiten fehlen, die Infrastruktur zerfällt, die Digitalisierung stockt und Ämter schränken den Betrieb ein.

Wo finden wir Menschen für all diese Jobs? Kommende Generationen, Menschen ohne Arbeit und Teilzeitkräfte werden die Lücke allein nicht schließen. Sind Menschen aus dem Ausland ein Teil der Lösung? Welche Voraussetzungen sind notwendig, damit Zuwanderung zu einer erfolgreichen Arbeitskräftegewinnung führt?

Gesprächsrunde:

Bianca Cristal

Geschäftsführerin Arbeitsmarktmanagement der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit

Katja Dörner

Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn, Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Prof. Dr. Hans Vorländer

Vorsitzender des Sachverständigenrates für Integration und Migration

Moderation: Anke Bruns

Journalistin

Forum F

Kommunale Antworten auf globale Krisen

Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr
Europa-Saal, 1. OG

Klimawandel, Erdbeben, Kriege: Verschiedene globale Krisen fordern die Menschen. Weltweit kooperieren Städte, entwickeln Lösungsansätze und setzen sich ein für Frieden, Demokratie und Menschenrechte. Wie stärken Städte die internationalen Beziehungen? Kann kommunale Außenpolitik helfen, Krisen zu überwinden? Und wie kann eine enge Zusammenarbeit zwischen den politischen Ebenen sichergestellt und die Rolle der Städte anerkannt werden?

Gesprächsrunde:

Cathryn Clüver Ashbrook

Senior Advisor, Bertelsmann Stiftung

Botschafter Ralf Beste

Abteilungsleiter Kultur und Gesellschaft,
Auswärtiges Amt

Sharon Dijksma

Bürgermeisterin der Stadt Utrecht,
Vizepräsidentin der Vereniging van Nederlandse Gemeenten (VNG)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

André Sobczak

Generalsekretär Eurocities

Moderation: **Alexander Thamm**

Moderator kosmopolis.org



FORUM A

Nachhaltigkeitshaushalte, Nachhaltigkeitsrendite & Co. – sinnvoll oder Greenwashing?



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Congress-Saal Sektion 2, 4. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Uli Burchardt

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Prof. Dr. Dörte Diemert

Stadtkämmerin und Dezernentin für Finanzen
und Recht der Stadt Köln

Prof. Dr. Carsten Kühl

Wissenschaftlicher Direktor und
Geschäftsführer, Deutsches Institut für
Urbanistik

Prof. Dr. Friedrich Thießen

Professur für Finanzwirtschaft und
Bankbetriebslehre, Technische Universität
Chemnitz

IMPULS

Dr. Henrik Scheller

Forschungsbereich Infrastruktur, Wirtschaft
und Finanzen, Deutsches Institut für
Urbanistik

MODERATION

Michael Brocker

Journalist

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Verena Göppert

Beigeordnete des Deutschen Städtetages

Katharina Suhren

Referentin des Deutschen Städtetages

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung stehen ganz oben auf der kommunalen Agenda. Die finanziellen Ressourcen in den Städten sind begrenzt und ständig unter Druck. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich der Einsatz kommunaler Mittel an den genannten Zielen ausrichtet. Nicht nur finanzschwache Städte stehen hier vor entscheidenden Fragen: Wie gelingt es, die Finanzressourcen hier so einzusetzen, dass diese bestmöglich wirken? Sind Bemühungen um sogenannte Nachhaltigkeitshaushalte lediglich „Greenwashing“? Können die Städte durch nachhaltige Investitionsmaßnahmen möglicherweise sogar sparen?

Worum geht es?

Eine Reihe von Städten hat den Klimanotstand erklärt. Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung stehen in den Städten ganz oben auf der politischen Agenda.

Die kommunalen Haushalte sind ein wesentlicher Faktor für die Umsetzung dafür notwendiger Projekte. Gleichzeitig sind die finanziellen Ressourcen der Städte begrenzt und ständig unter Druck. Angesichts der Vielzahl an kommunalen Aufgaben ist es keine triviale Aufgabe, die geforderten finanziellen Ressourcen für Nachhaltigkeits-, Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte bereitzustellen. Dies gilt insbesondere für finanzschwache Städte.

Es stellt sich zwangsläufig die Frage, ob und wie es gelingen kann, die begrenzten kommunalen Finanzressourcen so einzusetzen, dass diese möglichst effektiv und effizient im Sinne von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung wirken. Städte, Wissenschaft und Gesetzgeber haben sich auf den Weg gemacht, sich der Beantwortung dieser Fragestellung zu nähern.

Nachhaltigkeitshaushalte

Der kommunale Haushalt ist Planungswerk und Handlungsgrundlage für die Verwaltung. Nachhaltigkeits-, Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele unmittelbar dort zu verankern, ist Thema in den Städten. Viele Städte haben sich in den letzten Jahren auf den Weg gemacht, sogenannte Nachhaltigkeitshaushalte oder Klimahaushalte zu erstellen. Die Vorgehensweise ist dabei vielfältig, da für solche Projekte kein verbindlicher Rechtsrahmen besteht.

Dabei haben diese Vorhaben vor allen Dingen eines gemeinsam: Es handelt sich um Überlegungen, Nachhaltigkeit bereits in den kommunalen Haushaltsplänen sichtbar und steuerbar zu machen. Zudem sollen diese Ziele unmittelbar finanziell unterlegt werden.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zu, die inzwischen einen unverzichtbaren Rahmen für das Nachhaltigkeitsmanagement in den Städten bilden. Einige Städte nutzen die SDGs, um darauf basierende Ziele und Kennzahlen im Haushalt

zu verankern. Der Nachhaltigkeitshaushalt greift dafür auf Nachhaltigkeitsziele zurück, etwa die Reduktion des CO₂-Ausstoßes.

Nachhaltigkeitsrendite

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung erfordern erhebliche Investitionen in den Städten. Wie kann es gelingen, die begrenzten kommunalen Finanzressourcen so einzusetzen, dass diese möglichst effektiv und effizient im Sinne von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung wirken und langfristig - im Idealfall - sogar zu Einspareffekten führen?

Bislang fehlt es an Instrumenten, die eine objektive Bewertung der erforderlichen Investitionen in Nachhaltigkeit ermöglichen. Deshalb können auch finanz- und haushaltspolitische Debatten in den Städten bisher oft nur bedingt mit konkreten fachpolitischen Aspekten verknüpft werden, da sowohl das Wissen über Nachhaltigkeitswirkungen als auch über den Finanzbedarf für entsprechende Maßnahmen meist nur rudimentär vorliegt.



© Stadt Konstanz, Chris Dannefel

„Beim Klimaschutz drängt die Zeit. Deshalb müssen wir unsere Haushaltsmittel ab sofort so zielgerichtet wie möglich für klimaneutrale, nachhaltige Stadtentwicklung einsetzen.“

Uli Burchardt
Oberbürgermeister der Stadt
Konstanz, Präsidiums-
mitglied Deutscher Städtetag



„Nachhaltigkeit heißt Zukunftsfähigkeit. Dem wollen wir in Köln gerecht werden – auch im Haushalt und durch ‚grüne‘ Anlagen und Finanzierungen.“

Prof. Dr. Dörte Diemert
Stadtkämmerin und Dezernentin
für Finanzen und Recht
der Stadt Köln

Gemeinsam mit acht Städten und der NRW. Bank hat das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) deshalb im Jahr 2022 ein Instrument zur Berechnung einer „Nachhaltigkeitsrendite“ der kommunalen Investitionsmaßnahmen entwickelt. Die Nachhaltigkeitsrendite soll das Instrument des Nachhaltigkeitshaushaltes ergänzen. Mit dem Ansatz kann szenarienbasiert ermittelt werden, wie der Einsatz von Haushaltsaufwendungen für ökologische Maßnahmen auf die Nachhaltigkeitsziele einzahlt.

Sustainable Finance

„Sustainable Finance“ - ein Veränderungstreiber für kommunales Handeln? Sowohl von der Europäischen Union als auch von der Bundesregierung wurde das Ziel formuliert, die Finanzmärkte auf Nachhaltigkeitsgrundsätze auszurichten. Ein Baustein in diesem Prozess ist die bereits beschlossene Taxonomie-Verordnung der EU-Kommission. Für diesen Zweck sollen die finanziellen Risiken aus Klimawandel, Umweltverschmutzung und sozialen Spannungen transparent gemacht,



„Nachhaltigkeit ist für Kommunen ein unumkehrbarer Prozess. Wissenschaft kann Städten helfen, Ansätze für die Umsetzung zu entwickeln.“

Prof. Dr. Carsten Kühl
Wissenschaftlicher Direktor
und Geschäftsführer,
Deutsches Institut für Urbanistik



„Wenn man einen Nachhaltigkeitshaushalt mit Kennziffern ausschmückt, muss man aufpassen, nicht in das alte Tonnendenken zurückzufallen.“

Prof. Dr. Friedrich Thießen
 Professur für Finanzwirtschaft
 und Bankbetriebslehre,
 Technische Universität Chemnitz

Kapitalflüsse in nachhaltige Investitionen umgelenkt und ein nachhaltiges wirtschaftliches Langfristdenken gestärkt werden. Der Sustainable-Finance-Prozess hat auch Einfluss auf die Städte. Denn Kommunen sind zum einen bei der Finanzierung ihrer Investitionen auf Fremdkapital angewiesen. Zum anderen sind Städte selbst Finanzmarktakteure. Sie treten als Anleger und auch Emittenten von Anleihen am Kapitalmarkt auf.

Einzelne Städte beschäftigen sich intensiv mit dem Thema „grüne Finanzierungen“. Green Bonds sind Finanzierungsinstrumente, mit denen Kommunen Fremdkapital speziell für ökologische Zwecke auf dem Finanzmarkt einsammeln. Von klassischen Kommunalkrediten oder auch von herkömmlichen Schuldscheinen oder Anleihen unterscheiden sich diese alternativen „grünen“ Finanzierungsinstrumente dadurch, dass mit ihnen ausschließlich Investitionen in nachhaltige und klimaschonende Projekte getätigt werden dürfen. Green Bonds werden seit einigen Jahren am Markt von Investoren stark nachgefragt. Allerdings ist die Einführung mit zusätzlichem Aufwand verbunden.

Thesen und Fragestellungen

► **Wie kann es gelingen, die begrenzten kommunalen Finanzressourcen so einzusetzen, dass diese möglichst effizient und effektiv zugunsten von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung wirken?**

Die finanziellen Ressourcen in den Städten sind begrenzt. Stellen Instrumente wie Nachhaltigkeitshaushalte oder die Nachhaltigkeitsrendite dafür geeignete Instrumente dar?

► **Inwieweit bergen Instrumente wie Nachhaltigkeitshaushalte die Gefahr eines möglichen „Greenwashing“?**

Ziele und Kennzahlen mit Nachhaltigkeitsbezug können schnell den Eindruck eines Zahlenfriedhofs erwecken.

► **Grüne Finanzierungsinstrumente – lohnt sich der Mehraufwand?**

Bieten diese neuen, innovativen Finanzierungsmöglichkeiten einen tatsächlichen Mehrwert und sind diese auch für mittlere und kleine Städte eine Option?

FORUM B

Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung – wie gerecht sind Chancen, Risiken und Nebenwirkungen zwischen den Geschlechtern verteilt?



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Congress-Saal Sektion 3, 4. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Dr. Carola Burkert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Bettina Wilhelm

Landesbeauftragte für Frauen der Freien Hansestadt Bremen und Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages

Katja Wolf

Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach, Präsidiumsmitglied des Deutschen Städtetages

MODERATION

Gina Niemeier

Journalistin und Moderatorin

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Daniela Schneckenburger

Beigeordnete des Deutschen Städtetages

Tanja Demmel

Referentin des Deutschen Städtetages

Die digitale Transformation verändert alle Lebensbereiche sowie die Zukunft von Erwerbsarbeit. Die Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Wandels sind entscheidend für persönliche Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe insgesamt. Der durchschnittliche Digitalisierungsgrad ist bei Frauen und Männern jedoch in Bezug auf Zugang, Nutzungsverhalten, Kompetenz und Affinität unterschiedlich. Welche Herausforderungen sind damit verbunden und inwiefern eröffnet die Digitalisierung andererseits auch Chancen für mehr Geschlechtergleichheit? Im Forum sollen diese und weitere Fragen diskutiert werden.

Worum geht es?

Die digitale Transformation verändert auch die Erwerbsarbeit. Dieser Wandel muss aktiv gestaltet werden. Die Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Wandels sind dabei entscheidend: für persönliche Perspektiven wie auch gesellschaftliche Teilhabe insgesamt. Digitale Instrumente, vernetzte Systeme, die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf unsere Arbeitsformen und -prozesse: schon in unserem Alltag ist erkennbar, dass die digitale Transformation der Arbeitsgesellschaft in fortschreitendem Tempo die Art verändert, wie wir leben und wie wir arbeiten. Auch für die Kommunalverwaltungen sind die Veränderungen, die die digitale Wende mit sich bringt, von grundlegender Bedeutung. Digitale Transformation, das zeigt sich, bedeutet für Männer und Frauen aber nicht dasselbe. Verschließt die Digitalisierung Chancen für mehr Geschlechtergleichheit – oder kann sie auch welche eröffnen?

© Diethmar Tietzmann



„Gestalten der Digitalisierung, um den Digital Gender Gap zu reduzieren und die qualifizierte Frauenerwerbsbeteiligung zu Fachkräftesicherung zu erhöhen.“

Dr. Carola Burkert
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Qualifizierung und Arbeitsmarktchancen

Wie bereits beim Gender Pay Gap, also dem ungleichen Einkommen von Frauen und Männern, reißt die digitale Transformation nun eine weitere Lücke auf. Sie rückt ins Scheinwerferlicht, dass Frauen und Männer nicht nur einen unterschiedlichen Zugang zu digitalen Instrumenten haben und pflegen, sondern damit auch Folgen für ihre berufliche Weiterentwicklung verbunden sind. Die Chancen auf berufliche Qualifizierung und auf den Aufstieg im Beruf werden künftig noch stärker als bislang davon abhängen, wie vernetzte Technik, Online-Plattformen oder Programmiersprachen genutzt werden. Schon hier zeigen Untersuchungen bedeutsame Unterschiede: Während ca. 10 Prozent der Männer in Deutschland Zugang zu Programmiersprachen haben, sind es bei den Frauen gerade mal 2 Prozent. Nicht einmal die Hälfte aller Frauen können Grundkompetenzen der Digitalisierung aufweisen.

Es ist also zu befürchten, dass sich Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen und der unterschiedliche Zugang

zum Arbeitsmarkt und qualifizierten Arbeitsplatzangeboten auch künftig nicht nivellieren, sondern im Gegenteil, zementieren werden. Dies wird auch durch die Erkenntnis gestützt, dass Frauen insbesondere dann, wenn sie aufgrund von Pflegeleistungen oder wegen Kinderbetreuung teilzeitbeschäftigt arbeiten, seltener als Männer an betrieblichen Fortbildungen teilnehmen. Die Teilnahmequote an Fortbildungen ist bei Frauen mit Kindern nur halb so hoch wie bei Frauen ohne Kinder.

Dass Frauen in erhöhtem Maße die innerfamiliäre Sorgearbeit übernehmen, bezahlen sie mit einer Selbstbeschränkung bei der eigenen Fortbildung und -qualifizierung: In Zeiten sich schnell wandelnder Arbeitsprozesse und einer höheren Digitalisierung von Arbeitsabläufen ist das eine problematische Entwicklung, auch weil Frauenberufe oft stark von Veränderungsprozessen betroffen sind. Der Wandel im Büromanagement und in der Assistenz durch Textverarbeitungsinstrumente zeigt dies. Starke Auswirkungen KI-basierter Technologie sind hier abzusehen.



„Damit Frauen die gleichen Chancen wie Männer auf dem Arbeitsmarkt haben, muss die Digitalisierung geschlechtergerecht gestaltet werden.“

Bettina Wilhelm
Landesbeauftragte für Frauen
der Freien Hansestadt Bremen

Digital Gender Gap

Was bedeuten diese Entwicklungspfade für den Arbeitsmarktzugang von Frauen und Männern? Welche Fragestellungen sind zu bearbeiten, damit der Digital Gender Gap Frauen den Weg zu höherer Qualifizierung nicht verstellt? Welche Instrumente müssen geschaffen werden, damit der digitale Umbau der Gesellschaft geschlechtergerecht erfolgt? Und wie sieht vor diesem Hintergrund eine geschlechtersensible Qualifizierungsstrategie aus? Wie kann in Verwaltungen zur geschlechtergerechten Transformation der Arbeitswelt beigetragen werden?

Schließlich ist die Fachkräftesicherung in Deutschland darauf angewiesen, den gleichberechtigten Arbeitsmarktzugang von Männern und Frauen zu verwirklichen, wenn

wir nicht in eine wohlstandsgefährdende Fachkräftelücke steuern wollen. Dies muss auch bedeuten, das Thema Work-Life-Balance für beide Geschlechter deutlicher auszuleuchten und die Arbeitskultur so auszugestalten, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter möglich wird. Auch die kommunalen Arbeitgeber und Verwaltungen müssen sich mit dieser Herausforderung befassen, damit Gleichstellung nicht auf der Strecke bleibt. Und schlussendlich stellen sich für uns tiefgreifende Fragen: Worauf müssen wir als Gesellschaft achten, damit durch Algorithmen gesteuerte Datensätze nicht dazu beitragen, Frauen zu benachteiligen - bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, der Auswahl aus einem Bewerberpool in Besetzungsverfahren oder der innerbetrieblichen Auswahl für Führungskräfte-seminare?

© Iona Dutz



„Die Digitalisierung bietet Chancen und Risiken für alle Geschlechter. Sie kann zur Geschlechtergleichstellung beitragen, zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten. Es bedarf einer gezielten Förderung von Frauen und einer Entkräftung von Stereotypen, um eine gerechte Verteilung von Chancen zu erreichen.“

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin der Stadt
Eisenach, Präsidiumsmitglied
Deutscher Städtetag

Thesen und Fragestellungen

- ▶ Die Geschlechterperspektive muss Teil der Gestaltung von Arbeitsprozessen und deren Umbau im Zuge der Digitalisierung sein. Dies gelingt am ehesten, wenn Frauen selbst mitwirken. Wie können Verwaltungen dazu beitragen, dass Arbeitsprozesse geschlechtergerecht weiterentwickelt werden?
- ▶ Weiterbildung und Qualifizierung muss in einer sich erändernden Arbeitswelt

geschlechtergerecht ausgerichtet werden. Dazu gehört der barrierefreie Zugang für Frauen zu Weiterbildung und Qualifizierung. Welche Erfahrungen gibt es dazu in den Verwaltungen? Welche Maßnahmen und Projekte wirken, um auch teilzeitbeschäftigten Frauen ein Qualifizierungs- oder Weiterbildungsangebot machen zu können?

- ▶ Frauen und Technik – ein altbekannt schwieriges Thema? Was kann helfen, damit der Zugang für Frauen zu Digitalisierung gebahnt wird?

FORUM C

Damit Hitze nicht krank macht: wie Städte cool bleiben



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Congress-Saal Sektion 1, 4. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick
Präsident des Wuppertal Instituts für Klima,
Umwelt, Energie

Viktor Haase
Staatssekretär im Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen

Priv.-Doz. Dr. med. Thomas P. Menzel
Sprecher des Vorstands der Klinikum
Fulda gAG, Universitätsmedizin Marburg –
Campus Fulda

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

MODERATION

Andrea Oster
Journalistin/Moderatorin WDR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Stefan Hahn
Beigeordneter des Deutschen Städtetages

Dr. Christine Wilcken
Beigeordnete des Deutschen Städtetages

Lutz Decker
Hauptreferent des Deutschen Städtetages

Alice Balbo
Referentin des Deutschen Städtetages

Auch in Deutschland leiden immer mehr Menschen unter den Folgen des Klimawandels. Gerade in den Städten werden wir höhere Durchschnittstemperaturen und längere Hitzewellen erleben. Zu viel Hitze macht krank und belastet vor allem Kinder oder ältere Menschen. Kommunale Hitzevorsorge und Hitzeschutz ist eine wichtige Querschnittsaufgabe. Die Spannweite der Maßnahmen ist immens, viele Akteure müssen an einen Tisch. Auch das Gesundheitswesen ist gefordert. Wir wollen die zentralen Handlungsfelder, Querbezüge und Herausforderungen für Städte diskutieren.

Worum geht es?

Hitze wird mehr und mehr zur Belastung von Mensch und Natur. Gerade in den Städten steigt die Gefahr von gesundheitlichen Risiken durch Hitze. Aber nicht nur das: Hitzewellen beeinträchtigen spürbar die Lebensqualität in unseren Städten. Die Frage, ob gehandelt werden muss, stellt sich daher nicht. Und klar ist auch, dass die Herausforderungen für die Städte erheblich sind.

Querschnittsaufgabe Hitzevorsorge

Es wird immer dringender, Konzepte für eine hitzerobuste Gestaltung des städtischen Lebens, der Infrastrukturen, der urbanen Gewässer sowie des Grüns in der Stadt zu entwickeln. Die Spannweite der Maßnahmen ist riesig: von mehr Stadtgrün und Wasser in der Stadt, dem Schutz vulnerabler Gruppen in Akutphasen, baulichen Veränderungen bis hin zur technischen Gebäudeausstattung.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist daher besonders wichtig. Denn diese Maßnahmen betreffen direkt oder indirekt die städtischen Bereiche Umwelt, Gesund-

© Wuppertal Institut, S. Michaelis



„Der aktuelle Bericht des Weltklimarates hat es uns deutlich vor Augen geführt: Die Folgen des fortschreitenden Klimawandels werden unsere Welt und das Leben der Menschen tiefgreifend verändern.“

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick
Präsident des Wuppertal
Instituts für Klima, Umwelt,
Energie

heit, Soziales wie auch Grünflächen- und Stadtplanung. Eine klare Federführung und gute Koordination innerhalb der Stadt sind deswegen entscheidend. Mit dieser Rolle geht ein starker Personal- und Zeitaufwand einher - und das in einem Bereich, in dem die Personalressourcen ohnehin oft knapp sind.

Hitzevorsorge über die Städte hinaus

Die Herausforderungen von Hitzevorsorge und Hitzeschutz gehen über die Grenzen der Stadtverwaltung hinaus. Eine wirksame Hitzevorsorge bedarf eines Bündnisses mit den lokalen gesellschaftlichen Akteuren, wie den Städten, den Einrichtungen des Gesundheitswesens, den Kassen, der

Ärzeschaft, dem Rettungswesen, der Zivilgesellschaft oder den Planern und Architekten. Denn das Thema betrifft uns alle. Diese wichtigen Koordinations- und Beteiligungsprozesse ermöglichen, das Wissen der engagierten Akteure zu bündeln und langfristige Allianzen zu bilden. Mit ihrer übergreifenden Einbindung können Maßnahmen effektiver gestaltet und mehr Menschen erreicht werden. Gleichwohl bedeuten solche Prozesse einen erheblichen Personal- und Zeitaufwand. Deshalb muss die Erwartungshaltung gedämpft werden, dass ein Hitzeaktionsplan gekoppelt mit einer breiten Beteiligung der lokalen Zivilgesellschaft innerhalb von wenigen Monaten erstellt werden kann.

© Ralph Sonderrmann



„Die Folgen der Klimakrise sind in Nordrhein-Westfalen längst für jeden und jede sichtbar und werden immer mehr zur Belastung und zum Gesundheitsrisiko.“

Viktor Haase
Staatssekretär im Ministerium
für Umwelt, Naturschutz und
Verkehr des Landes Nordrhein-
Westfalen



„Die CO₂-Emissionen müssen sinken. Leichter gesagt als getan, vor allem im Krankenhaus. Aber wir wollen klimaneutral werden. Auch wenn der Investitionsbedarf erheblich sein wird.“

Priv.-Doz. Dr. med.
Thomas P. Menzel
Sprecher des Vorstands der
Klinikum Fulda gAG, Universitäts-
medizin Marburg – Campus Fulda

Die Rolle von Bund und Ländern

Die Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ wurden im Jahr 2017 veröffentlicht ([↗ https://t1p.de/mnuwf](https://t1p.de/mnuwf)). Auf dieser Basis hat die Hochschule Fulda im Auftrag des Umweltbundesamts eine Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen im Juni 2021 erarbeitet ([↗ https://t1p.de/w2f27](https://t1p.de/w2f27)). Beide Dokumente bieten den Städten eine

hilfreiche Grundlage zu diesem Thema; für die Erstellung und Umsetzung kommunaler Hitzeaktionspläne reichen sie jedoch nicht aus. Insbesondere die Erwartungshaltung der Länder, dass Kommunen bis 2025 Hitzeaktionspläne erstellt haben müssen, muss gedämpft werden ([↗ https://t1p.de/i5uo1](https://t1p.de/i5uo1)). Ohne weitere Unterstützung auf Landes- und Bundesebene ist dies flächendeckend nicht realisierbar.

© Jens Koch



„Mit umfassenden Hitzeaktionsplänen werden wir zukünftig den Stadtraum für die Menschen lebenswert erhalten können. Wir müssen bei allen städtischen Planungen die Folgen der Klimakrise mitdenken.“

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der
Stadt Köln, Präsidiumsmitglied
Deutscher Städtetag

Kommunale Hitzevorsorgemaßnahmen

Hitzevorsorge ist seit längerer Zeit fester Bestandteil in vielen städtischen Klimaanpassungskonzepten und -plänen. Hier sind in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen worden: teils durch die Städte selbst, vielerorts im Zusammenspiel mit nicht-städtischen Akteuren und Betroffenen in der Kommune. Die Ansätze umfassen spezifische Informationsangebote und -kampagnen, um die Stadtbevölkerung aufzuklären und zu sensibilisieren. Der Fokus der Hitzeschutzkonzepte liegt vor allem auf besonderen Zielgruppen, wie älteren Menschen, Kindern oder Obdachlosen.

Darüber hinaus haben einige Städte begonnen, Hitzeaktionspläne zu erarbeiten. Diese vernetzen die bestehenden Maßnahmen. Hitzeaktionspläne sind ein wirksames Instrument, um Menschen und Infrastrukturen auf extreme Hitzeereignisse vorzubereiten und auf diese zu reagieren. Sie beinhalten sowohl langfristige – wie Änderungen und Anpassungen im Wohnungsbau, in der Stadtentwicklungsplanung, der Bauleitplanung und Grünordnung – als auch kurzfristige Maßnahmen – wie Pläne für Handlungsabläufe in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen oder Informationen für Bürgerinnen und Bürger.

Was brauchen die Städte

Die Städte brauchen eine interdisziplinäre und langfristige Perspektive für den Umgang mit der zunehmenden Hitzebelastung. Zudem benötigen Städte Beratung und Begleitung sowie eine langfristige Perspektive in der Förderpolitik von Bund und Ländern für nachhaltige und integrierte Maßnahmen.

Beim Thema Hitzevorsorge stehen nicht nur die Städte in der Pflicht. Die Einrichtungen im Gesundheitswesen auf stationärer und ambulanter Ebene müssen ebenfalls aktiv

werden. Das Gesundheitssystem muss gleichzeitig bei Unterstützungsangeboten von Bund und Ländern mitberücksichtigt werden und davon profitieren können.

Diskussionspapier des Deutschen Städtetages: www.staedtetag.de/hitze-in-den-staedten

Thesen und Fragestellungen

► Die städtische Perspektive

Aktionspläne, Schutzkonzepte oder andere Hitzevorsorgemaßnahmen werden in vielen Städten schon erarbeitet oder sogar umgesetzt. Wie können die Städte die Prozesse wirksam gestalten und Maßnahmen effektiv umsetzen?

► Die Perspektive der Gesetzgeber

Das Land NRW hat im vergangenen Sommer eines der ersten Förderprogramme für kommunale Hitzeaktionspläne aufgelegt. Wie will das Land der zunehmenden Hitzebelastung in den Städten und deren Auswirkungen entgegenwirken?

► Die Perspektive der Wissenschaft

Nach dem aktuellen Bericht des Weltklimarates haben klimabedingte Wetterextreme in allen Regionen der Welt zu mehr Todesfällen geführt, vor allem zunehmende Hitzewellen. Der Bericht plädiert für viel drastischere Schritte bei der Bekämpfung des Klimawandels. Wie sollten diese aussehen?

► Die Perspektive der betroffenen Einrichtungen

Die Einrichtungen im Gesundheitswesen auf stationärer und ambulanter Ebene sind von den gesundheitlichen Auswirkungen der Hitzebelastung in besonderem Maße betroffen. Welche Rolle kommt dem Gesundheitssektor zu?

FORUM D

Wohnungspolitik am Scheideweg – wie gelingt die Quadratur des Kreises?



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Halle 11.3, 4. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Rolf Buch

Vorsitzender und Vizepräsident des Ausschusses für Wohnen, Zentraler Immobilienausschuss ZIA e.V. / CEO Vonovia SE

Andrea Gebhard

Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Lukas Siebenkotten

Präsident des Deutschen Mieterbundes

Prof. Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

MODERATION

Frauke Burgdorff

Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Mobilität der Stadt Aachen

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Hilmar von Lojewski

Beigeordneter des Deutschen Städtetages

Sebastian Klöppel

Referent des Deutschen Städtetages

Dr. Timo Munzinger

Referent des Deutschen Städtetages

Die Quadratur des Kreises für die Wohnungspolitik? Wohnraum ist in den Städten knapp, die Wohnungsfrage muss gelöst werden. Das Problem ist nicht neu, Ursachen für die derzeitige Lage liegen auf der Hand: Baukosten, Lieferkettenprobleme, Inflation, Zinsanstieg, Nachfragedruck durch Vereinzelung der Haushalte, Flucht und Migration. Das Forum will sich jedoch nicht mit der Anamnese der aktuellen Wohnungskrise aufhalten. Vielmehr will es sich daran machen, zukunftsfähige Ansätze herauszuarbeiten, die zeigen, dass eine wirksame Wohnungspolitik in Deutschland nicht nur nötig, sondern auch möglich ist.

Worum geht es?

Warum lösbar? Weil das Wissen um boden-, wohnungs- und sozialpolitische Lösungsansätze für das Widerspruchspaar „Wohnen als soziales Gut“ und „Wohnen als Wirtschaftsgut“ breiter aufgestellt ist denn je. Weil uns alle technischen Mittel zur Verfügung stehen, Wohnhäuser heute anders zu bauen und auszustatten als in den vergangenen 5.000 Jahren. Und weil Gesellschaft und Politik selten so erpicht auf die Lösung der Wohnungsfrage waren wie jetzt.

Das Forum will vier „Hebel“ für die Lösung der Wohnungsfrage diskutieren: Den Umgang mit dem Wohnungsbestand, den Wohnungsneubau, das Angebot an Boden und Bauland und Standards für und Ansprüche an das Bauen. Diese „Hebel“ erfordern zwar jeder für sich eine breitere Erörterung, sie eröffnen aber für das Forum den womöglich wirkungsvollsten Ansatz, sich der Quadratur des Kreises anzunähern.

© Catrin Moritz, Vonovia



„Im Jahr 2023 droht mit 700.000 fehlenden Wohneinheiten ein Rekordwohnungsmangel. Trotz erschwerter Rahmenbedingungen brauchen wir mehr Tempo beim Neubau und der Modernisierung. Dafür müssen alle Handlungsfelder zusammen betrachtet und kraftvoll angegangen werden.“

Rolf Buch
Vorsitzender und Vizepräsident
des Ausschusses für Wohnen,
Zentraler Immobilienausschuss
ZIA e.V. / CEO Vonovia SE

Zum Wohnungsbestand

Ohne Auseinandersetzung mit dem Bestand von gut 40 Millionen Wohnungen in Deutschland ist eine Lösung der Wohnungsfrage nicht denkbar. Wir müssen den Bestand weiterentwickeln, in seiner Nutzung und

seinem Flächenangebot für den Eigentums- wie den Vermietungsmarkt flexibilisieren, für die Mieterinnen und Mieter im leistbaren Segment halten und funktional wie energetisch ertüchtigen. Zudem gilt es, leergefallene Wohnungen und Häuser an geeigneten Standorten wieder zu aktivieren.

© Laurence Chaperon



„Lebendige Wohnorte sind der Motor für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft. Bezahlbarer Wohnraum, der Lebensqualität bietet und Quartiere stärkt, muss oberstes politisches Ziel bleiben!“

Andrea Gebhard
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Der Wohnungsbestand ist einer unserer größten Hebel, da diese Gebäude bereits gebaut und schnell verfügbar sind. Zudem fällt im Vergleich zum Neubau nur ein geringerer Ressourcenbedarf für Sanierung und Instandhaltung an.

Zum Wohnungsneubau

Neubau für 22 Euro pro Quadratmeter überfordert breite Schichten der wohnungssuchenden Bevölkerung. Ein Heruntersubventionieren des Neubaus auf 6,50 Euro wiederum können sich die öffentlichen Haushalte nicht dauerhaft leisten. Beim Neubau kommen mehrere Herausforderungen zusammen: verfügbare Bauflächen, Auseinandersetzungen bei der Verdichtung, die Anforderungen an Wohnflächen und -standards. Alle Schrauben, an denen gedreht werden muss, um Wohnungsneubau im Eigentum wie zur Miete wieder für einen größeren Anteil an Haushalten leistbar zu machen, gilt es zu identifizieren. Und wir müssen an den Schrauben in dieselbe kostensparende Richtung drehen.

Zu Boden und Bauland

Die Erkenntnis, dass Wohnungspolitik Bodenpolitik voraussetzt, ist inzwischen weit verbreitet. Der Anteil des Bodens an den Gesamtkosten hat Höhen erreicht, die auch weniger empfindliche Teilmärkte alarmieren. Es müssen die richtigen bodenrechtlichen Instrumente in ihrer Wirksamkeit und Anwendungsfreundlichkeit geprüft, womöglich korrigiert und an den richtigen Standorten zum Einsatz gebracht werden. Das Bodenrecht wird allerdings nicht außer Acht lassen können, dass der Wohnungsneubau in Deutschland mit Ausnahme der ehemals gemeinnützigen und kommunalen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und neuer Trägerformen ganz überwiegend durch die private Wohnungs- und Immobilienwirtschaft geschultert wird.

Zu Standards und Ansprüchen

Privatrechtliche Normen und öffentlich-rechtliche Standards im Bauwesen bestimmen die Kosten des Wohnungsbaus maßgeblich. Hinzu treten hohe energetische



„Der Bestand an öffentlichen Wohnungen muss erhöht werden, um im Mietwohnungsmarkt ein dauerhaft preisgebundenes und bezahlbares Segment zu etablieren.“

Lukas Siebenkotten
Präsident des Deutschen
Mieterbundes

© Julian Beekmann



„Wir brauchen viel mehr bezahlbaren Wohnraum. Dafür müssen die Städte stärker unterstützt werden. In Heidelberg haben wir mit Partnern weiter viel vor.“

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister der Stadt
Heidelberg, Präsidiumsmitglied
Deutscher Städtetag

Anforderungen. Normen und Standards sind seit längerem auf dem Prüfstand, allerdings noch ohne konkrete Auswirkungen. Dafür muss das private Baurecht geändert, experimentelles Bauen auch unterhalb der Normen und Standards ermöglicht und die gesellschaftliche Haltung zu Qualität und Ansprüchen überprüft werden.

Auch Menschen mit einem Grundverständnis von Nachhaltigkeit möchten häufig auf vielen Quadratmetern leben. Die nachhaltigen Ansätze zum Wohnen bleiben die Ausnahme: die Reduzierung des Bau- und Betriebsaufwands durch intelligente und flexible Grundrisse, des Möblierungsaufwands und Flächenbedarfs durch gut designte und funktionale Einbaumöbel und eine Lebenszykluskostenbetrachtung, die die Anschaffungskosten in einen Zusammenhang mit den Betriebskosten setzt.

Lassen Sie uns gemeinsam die Quadratur des Kreises angehen.

Thesen und Fragestellungen

► Mehr staatliche Förderung – ein „Sondervermögen Wohnungsbau“?

Mehr Geld, weniger Output?! Wird Neubau – Miete und Eigentum – unbezahlbar? Bringt „mehr Geld“ für „mehr Neubau“ noch etwas? Oder müssen wir auf den Bestand fokussieren?

► „Wohnungsnot“ in den Städten und Leerstand „auf dem Land“?

Das gilt weder für alle Städte noch den gesamten ländlichen Raum! Wie kommen wir zu einer Verteilung, die zur Nachfrage passt – innerhalb und außerhalb der Städte? „Wohnungstausch“ funktioniert bislang nirgends richtig.

► Mehr Suffizienz und weniger Standards?

Innerhalb des „Suffizienzdreiecks“ aus Konsistenz, Effizienz und Adäquanz: Welche Standards sind verzichtbar? „Hohe Standards“ nur für die, die es sich leisten können? Wie nutzen wir vorhandene Ressourcen, was benötigt eine Kreislaufwirtschaft im Bau?

FORUM E

Arbeitskräfte dringend gesucht – ist Zuwanderung die Lösung?



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Offenbach-Saal, 1. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Bianca Cristal

Geschäftsführerin Arbeitsmarktmanagement
der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur
für Arbeit

Katja Dörner

Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

Prof. Dr. Hans Vorländer

Vorsitzender des Sachverständigenrates
für Integration und Migration

MODERATION

Anke Bruns

Journalistin

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Dr. Uda Bastians

Beigeordnete des Deutschen Städtetages

Kirstin Walsleben

Hauptreferentin des Deutschen Städtetages

Nikolas Schelling

Referent des Deutschen Städtetages

Jutta Troost

Referentin des Deutschen Städtetages

Arbeitskräfte sichern Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität. Sie fehlen an allen Ecken und Enden. Die Bekämpfung dieses Mangels ist für unsere Gesellschaft eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. Sie ist eine Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Worum geht es?

Der Mangel betrifft längst nicht nur Fachkräfte. Auch Hilfskräfte fehlen – und zwar in allen Branchen, bei öffentlichen wie privaten Arbeitgebern. Die Folgen sind bereits jetzt dramatisch. Stellen können nicht oder nur schwer nachbesetzt werden. Besonders im kommunalen Bereich führt dies zu weiteren Problemen: Es werden zu wenig Schulen, Kitas und Wohnungen gebaut. Bei der Kinderbetreuung und in der Pflege fehlen Fachkräfte. Die Digitalisierung geht nur langsam voran, Verwaltungsverfahren dauern zu lange und das vorhandene Personal wird über Gebühr beansprucht.

Arbeitskräftemangel ist bereits spürbar und wird sich verschärfen

Die Renteneintritte der Babyboomer werden weitere Lücken reißen. Die Jüngeren werden die Älteren zahlenmäßig nicht ersetzen können. Das betrifft die private Wirtschaft und den öffentlichen Sektor gleichermaßen. Ein Drittel der städtischen Beschäftigten wird in den nächsten zehn Jahren in den Ruhestand gehen. Allein in den Branchen Gesundheit, Bildung und Soziales fehlen bereits jetzt hunderttausende Arbeitskräfte. Für die Klimaziele des Koalitionsvertrages braucht es ab 2025 rund 400.000 zusätzliche Beschäftigte. Schnelle und nachhaltige Lösungen sind gefragt.

Mit folgenden Maßnahmen und Ideen soll Abhilfe geschaffen werden:

- Ausbildungsoffensiven verstärken,
- stille Reserven insbesondere bei Teilzeitkräften aktivieren,
- Menschen ohne Arbeit erreichen,
- den tatsächlichen Eintritt in den Ruhestand an die Regelaltersgrenze annähern,
- einfachere und flexiblere Regelungen beim Renten- und Pensionseintritt einführen,
- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen,
- interkommunale Zusammenarbeit nutzen,
- Digitalisierung nutzen.

Diese Ideen mildern die Not, kurz und mittelfristig können sie den Mangel jedoch nicht auflösen.

Vollzugstaugliche, digital umsetzbare Gesetze schaffen

Gerade im öffentlichen Bereich läge ein wirkmächtiger Hebel darin, durch Entbürokratisierung und digitale Transformation ein Gleichgewicht zwischen den verfügbaren

Arbeitskräften und Aufgabenbereichen herbeizuführen. Gesetze müssen wirksamer und praxistauglicher gestaltet werden. Gerade die frühzeitige Einbeziehung der kommunalen Ebene ist unabdingbar, damit neue Regelungen administrierbar sind.

Die digitale Umsetzung muss schon im Entstehungsprozess neuer Regelungen konsequent berücksichtigt werden. Nur mit digitalen Verwaltungsprozessen wird die Umsetzung vereinfacht und personeller Aufwand gespart. Die Chancen der Digitalisierung müssen auch darüber hinaus genutzt werden: Gerade bei bundes- oder landeseinheitlichen Verfahren ohne kommunale Entscheidungsspielräume könnte die Bereitstellung von zentralen technischen Prozessen und IT helfen, Handlungsspielräume vor Ort zu gewinnen.

Zuwanderung als Beitrag zur Lösung

Ohne Menschen aus dem Ausland werden wir den Mangel an Arbeitskräften nicht ausgleichen können. Fachkräfte aus der EU und Drittstaaten kommen seit vielen Jahrzehnten nach Deutschland. Sie sind unver-

© Frauke Schumann



„Zur Arbeits- und Fachkräftesicherung müssen wir alle Register ziehen. Indem wir ihnen das Ankommen erleichtern, heißen wir die Menschen willkommen!“

Bianca Cristal
Geschäftsführerin Arbeitsmarktmanagement der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit

zichtbar für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung und zunehmend auch für die nachhaltige Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme.

Die Zuwanderung aus EU-Staaten dominiert die Zuwanderung nach Deutschland. Allerdings fehlen Maßnahmen zur Unterstützung. Auch mit einer Arbeitsstelle ist Integration keine Selbstverständlichkeit. Bessere Integrationsangebote für zugewanderte Arbeitskräfte und ihre Familien und der aktive Schutz vor Ausbeutung sind notwendige Erfolgsbedingungen. Hier braucht es das Engagement der Arbeitgeber, aber auch die klare Zuständigkeit des Bundes als einheitlicher Ansprechpartner.

Auch wenn Deutschland zu den Ländern mit den geringsten Beschränkungen für die Zuwanderung von hochqualifizierten Fachkräften gehört, wie die OECD bereits 2013 feststellte, bleibt die Zahl der Zuzüge hinter den Erwartungen zurück. Daran hat auch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz 2019 nichts geändert. Nach einer neueren OECD-Studie punktet Deutschland bei ausländischen Studierenden, ist aber bei Fachkräften

oft nicht die erste Wahl. Deutschland steht in Konkurrenz mit Ländern wie Schweden, Kanada und Neuseeland.

Gezielte Arbeitskräfteeinwanderung zeigt erste Erfolge

Einzelne Beispiele zeigen, dass eine gezielte Arbeitskräfteeinwanderung auch für kommunale Arbeitgeber ein Weg sein kann. Spanische Fachkräfte wurden gezielt für Bonner Kitas angeworben. Das Förderprogramm des Bundesgesundheitsministeriums „Faire Anwerbung Pflege Deutschland“ wiederum setzt auf Pflegefachkräfte, die aus weit entfernten Herkunftsländern kommen.

Klar ist aber auch, es braucht mehr. Um gezielter Arbeitskräfte anzuwerben, sollen die Regelungen für eine Fachkräfteeinwanderung weiterentwickelt werden. In den Blick genommen werden muss auch die Attraktivität des Standorts Deutschland. Dabei sollte auch diskutiert werden, inwieweit sich erlebte Diskriminierungen und rassistische Übergriffe negativ auf die Fachkräftezuwanderung auswirken.



„Um als Kommune handlungsfähig zu bleiben, brauchen wir alles: Zuwanderung, Qualifizierung, aber auch neue Arbeitsmodelle und Aufstiegsmöglichkeiten.“

Katja Dörner
Oberbürgermeisterin der
Bundesstadt Bonn, Präsidiiums-
mitglied Deutscher Städtetag

© Klaus Gigg



„Nicht die Zuzugsregeln, sondern bürokratische Hürden sind das Problem: Prozesse müssen schneller und einfacher, Integrationsangebote zugänglicher werden.“

Prof. Dr. Hans Vorländer
Vorsitzender des Sachverständigenrates für Integration und Migration

Thesen und Fragestellungen

- ▶ Es muss das Bemühen aller sein, alle Arbeitskraftpotenziale zu heben.
- ▶ Ein wirkmächtiger Hebel liegt in der Entbürokratisierung, digitalen Transformation und praxistauglichen Gestaltung von Gesetzen.
- ▶ Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, braucht Deutschland Fachkräfteeinwanderung.
- ▶ Die Zahl der Zuzüge bleibt aber hinter den Erwartungen zurück. Was ist die Ursache?

Schränken die rechtlichen Vorgaben zu stark ein?

- ▶ Ein moderner Rechtsrahmen ist die Grundvoraussetzung für eine Fachkräfteeinwanderung. Dieser Rechtsrahmen existiert in Deutschland und soll durch die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes weiterentwickelt werden.
- ▶ In den Blick zu nehmen sind die Prozesse und Abläufe, die von den gesetzlichen Regelungen ausgelöst werden. Wie wichtig ist es, sie zu verschlanken und transparenter zu gestalten?

FORUM F

Kommunale Antworten auf globale Krisen



Mittwoch, 24. Mai 2023
11:30 bis 12:30 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Europa-Saal, 1. OG

GESPRÄCHSRUNDE

Cathryn Clüver Ashbrook

Senior Advisor, Bertelsmann Stiftung

Botschafter Ralf Beste

Abteilungsleiter Kultur und Gesellschaft,
Auswärtiges Amt

Sharon Dijksma

Bürgermeisterin der Stadt Utrecht,
Vizepräsidentin der Vereniging van
Nederlandse Gemeenten (VNG)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim,
Präsidiumsmitglied Deutscher Städtetag

André Sobczak

Generalsekretär Eurocities

MODERATION

Alexander Thamm

Moderator kosmopolis.org

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Lina Furch

Abteilungsleiterin Europa und Internationales
des Deutschen Städtetages

Sabine Drees

Referentin des Deutschen Städtetages

Klimawandel, Erdbeben, Kriege: Verschiedene globale Krisen fordern die Menschen. Weltweit kooperieren Städte, entwickeln Lösungsansätze und setzen sich ein für Frieden, Demokratie und Menschenrechte. Wie stärken Städte die internationalen Beziehungen? Kann kommunale Außenpolitik helfen, Krisen zu überwinden? Und wie kann eine enge Zusammenarbeit zwischen den politischen Ebenen sichergestellt und die Rolle der Städte anerkannt werden?

Worum geht es?

Städtediplomatie spielt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung internationaler Entwicklungsprozesse. Das gilt ganz besonders in Krisenzeiten. Krisen haben Auswirkungen auf die Städte und die Menschen vor Ort. Dabei sind die Krisen so vielfältig wie das internationale Engagement der Städte:

Erdbeben in der Türkei und Syrien

Bei Naturkatastrophen wie zuletzt dem Erdbeben im syrisch-türkischen Grenzgebiet leisten die Städte schnelle und zielgerichtete humanitäre Hilfe und unterstützen den Wiederaufbau. Sie stehen im Austausch mit Kommunen, rufen zu Spenden auf oder senden Hilfslieferungen in ihre Partnerstädte. Welche Unterstützung benötigen Städte für ihr Engagement?

Unterstützung ukrainischer Städte

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff gegen die Ukraine sind die Solidaritäts- und Städtepartnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen von ca. 60 auf rund 140 angestiegen. Das Engagement ist enorm und nachhaltig: Neben Solidaritätsbekundungen und Hilfslieferungen umfasst



„Städte sind die Seismografen des Wandels und die Inkubatoren umsetzbarer Lösungsmodelle. Transatlantische Koordination ist für die Skalierung praktischer Ansätze unerlässlich – und leistet messbar weit mehr als der alleinige Austausch der Hauptstädte.“

Cathryn Clüver Ashbrook
Senior Advisor, Bertelsmann
Stiftung

es den Austausch von Fachexpertise. Beim Wiederaufbau wird es auch darum gehen, die kommunale Selbstverwaltung in der Ukraine zu stärken, die durch den Krieg aus dem Fokus geraten ist. Wie können Städte dabei unterstützen?

Transatlantische (Städte-)Beziehungen

Während der Trump-Regierung hatten die USA die multilaterale Verantwortung aufgekündigt – unter anderem durch den Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen. Auch die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten befanden sich auf einem Tiefpunkt. Dieses Vakuum



„Das Auswärtige Amt sieht die Städtediplomatie als Baustein zu einer ‚Außenpolitik der Gesellschaften‘, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.“

Botschafter Ralf Beste
Abteilungsleiter Kultur und Gesellschaft, Auswärtiges Amt

© Stadt Utrecht



„Städte gestalten die Transformation unserer Gesellschaft. Städtediplomatie ist entscheidend für die Bewältigung globaler Herausforderungen.“

Sharon Dijkma
Bürgermeisterin der Stadt
Utrecht, Vizepräsidentin
der Vereniging van Nederlandse
Gemeenten (VNG)

versuchten die Städte zu füllen: Sie bildeten einen Gegenpol und leiteten damit ein neues Zeitalter der Städtediplomatie ein. Wie können Städte die transatlantischen Beziehungen weiter stärken und gestalten? Wie kann Städtediplomatie den Multilateralismus fördern?

Folgen des Brexits

Nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bieten Städtepartnerschaften eine Basis für eine neue Annäherung zwischen Deutschland und dem

Vereinigten Königreich. Vor welchen Herausforderungen steht die Partnerschaftsarbeit? Kann kommunale Außenpolitik helfen, die Folgen des Brexits abzumildern?

Anerkennung der Rolle der Städte

Die Beispiele zeigen: Städtediplomatie ist vielfältig. Sie beinhaltet enormes Gestaltungspotenzial und ergänzt die staatliche Außenpolitik. Die Beispiele machen aber auch deutlich, dass Städte stärker einbezogen werden müssen. Tragfähige Lösungen

© Stadt Mannheim, Ben van Skyhawk



„Die aktive Beteiligung an der deutschen G7-Präsidentschaft ist ein bedeutender Erfolg der Urban7 und belegt das große Potenzial der Städtediplomatie.“

Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister der Stadt
Mannheim, Präsidiumsmitglied
Deutscher Städtetag

© Philippe Cauneau



„In Städten konzentrieren sich nicht nur viele Auswirkungen der globalen Krisen; Städte haben auch die besten Möglichkeiten, Lösungen für diese zu finden.“

André Sobczak
Generalsekretär Eurocities

für globale Herausforderungen kann es nur geben, wenn auch die Städte mit am Verhandlungstisch sitzen. Daher bringt der Deutsche Städtetag gemeinsam mit Partnern die Perspektive der Städte unter anderen durch die Urban 7 in den G7-Prozess ein. So wurde in der deutschen G7-Präsidentschaft 2022 die „transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl“ anerkannt. Auch bei der Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen nehmen Kommunen eine Schlüsselfunktion ein. Wie kann eine enge Zusammenarbeit zwischen den politischen Ebenen sichergestellt werden? Und wie kann eine stärkere Einbeziehung der Städte gelingen?

Thesen und Fragestellungen

- ▶ Wie stärken Städte die internationalen Beziehungen? Welche Unterstützung benötigen sie?
- ▶ Kann kommunale Außenpolitik helfen, Krisen zu überwinden?
- ▶ Wie können Städte internationale Entwicklungen mitgestalten? Wie kann eine bessere Einbeziehung gelingen?



EXKURSIONEN

Köln bringt zusammen!

Menschen, Ideen, Lebenswelten – auf der 42. Hauptversammlung des Deutschen Städtetages

Wir freuen uns sehr, Sie als Gäste der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Köln begrüßen zu dürfen. Für Mittwoch, den 24. Mai 2023, laden wir Sie ganz herzlich zu mehr als zwei Dutzend Exkursionen im Stadtgebiet ein, um Ihnen interessante kommunale Themen vorzustellen.

Sofern nicht anders in den Informationen angegeben, starten und enden alle Exkursionen am Messegelände.

Gekennzeichnete Exkursionen finden ganz oder teilweise im Freien statt. Bitte denken Sie bei diesen Ausflügen an wetterfeste Kleidung.

Sie erkennen entsprechende Exkursionen an folgendem Zeichen:





© Stadt Köln

E 1 Feuerwehrrzentrum Kalk: Blick ins Verborgene

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: fußläufig

Sie erleben die sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen, innersten Bereiche des Feuerwehrrzentrums und die Funktionsabläufe eines der modernsten Feuerwehrrwerkstattzentren. Das Gebäudekonzept hatte sich in einem anonymen Realisierungswettbewerb durchgesetzt und wurde sowohl mit dem Kölner Architekturpreis als auch mit dem Titel „Vorbildliche Bauten NRW“ prämiert. Die Architektur wird geprägt durch robuste und beständige Materialien. Der Charakter kompakter, technischer Funktionalität spiegelt sich in einer Metallfassade aus verzinkten Stahlblechpaneelen. Standort der Wache ist der Eingang zum neuen Stadtquartier von Köln Deutz.



© Stadt Köln

E 2 Confex: Multitalent für Events

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr
Festes Schuhwerk
Anreise: fußläufig

Entdecken Sie die sich noch in der Bauphase befindliche modernste Halle der Koelnmesse, die die Zukunft vorwegnimmt: ob hybrid, live, Konferenz, Kongress oder Großevent. Das Confex (kurz für Conference and Exhibition) umfasst 5.500 m² auf zwei Ebenen, bietet über 6.000 Gästen Platz, verfügt über hochmoderne Medien- und IT-Infrastruktur und eine repräsentative Außenterrasse. Im Rahmen ihres Zukunftsprogramms „Koelnmesse 3.0“ investiert die Koelnmesse GmbH, die Betreiberin eines der profiliertesten internationalen Messestandorte, in eine umfangreiche Modernisierung und nachhaltige, qualitativ hochwertige Erweiterung ihrer Infrastruktur. Herausragender Bestandteil dieses Investitionsprogramms ist der Bau des Confex.



© Stadt Köln

E 3 Mobilitätswende: Blick über den Lenker

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk

Köln treibt die Mobilitätswende voran und wir nehmen Sie mit: Wie geben wir dem Fuß- und Radverkehr mehr Platz? Wie können wir auf Geschäftsstraßen ohne großen baulichen Aufwand die Aufenthaltsqualität steigern? Finden wir es heraus! Fachleute der Stadt Köln zeigen auf Leihrädern, wie die Mobilitätswende im engen, urbanen Stadtumfeld gelingen kann, aber auch, welche Herausforderungen dabei zu bewältigen sind. Ziele sind die Ehrenstraße, deren zukünftige Gestaltung mit einer Augmented Reality App erlebbar wird, der über neun Kilometer lange Radfahrstreifen auf den Ringen und der Verkehrsversuch Deutzer Freiheit.



© Stadt Köln

E 4 KVB-Leitstelle: Gehirn des Kölner ÖPNV

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr
Anreise: Bustransfer

Die Leitstelle der KVB sorgt dafür, dass das hochkomplexe Kölner Verkehrssystem nicht aus dem Takt gerät. Lernen Sie das „Gehirn“ des Kölner ÖPNV kennen, das die Abläufe koordiniert und bei unvorhergesehenen Ereignissen blitzschnell reagiert. Rund um die Uhr laufen hier in Echtzeit die Informationen aus dem gesamten Verkehrsnetz zusammen und zeigen, wo schnell gehandelt werden muss. Seit September 2014 ist die neugestaltete Leitstelle im Betrieb. Modernste Informations- und Kommunikationstechnik hilft seither, die Betriebsabläufe zu optimieren, die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste zu erhöhen.



© Stadt Köln

E 5 Rundgang polisMOBILITY: Mobilität neu denken

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr
Anreise: fußläufig

Die polisMOBILITY, die vom 24. bis 28. Mai auf dem Gelände der Koelnmesse und im öffentlichen Raum zum zweiten Mal stattfindet, ist das vernetzte, internationale Event zur Zukunft der Mobilität. Erleben Sie bei einem Messerundgang auf der polisMOBILITY expo & conference die einzigartige Dialogplattform für alle Player der urbanen Mobilität. In einem eigens gestalteten Hallenareal „cities + regions“ präsentieren sich städtische Aussteller*innen mit praxiserprobten Lösungsansätzen und Konzepten für die Zukunft zur Realisierung der Mobilität von morgen im kommunalen Bereich.



© Stadt Köln

E 6 polisMOBILITY: Schwerpunkt kommunale Handlungsfähigkeit

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr
Anreise: fußläufig

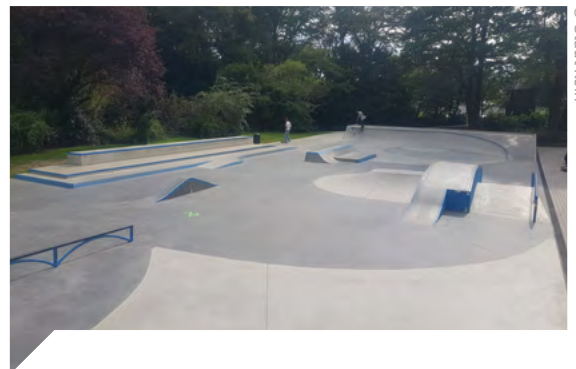
Besuchen Sie die Paneldiskussion „Kommunale Handlungsfähigkeit stärken“ im Rahmen der polisMOBILITY. Die Leitfrage der Debatte lautet: „Welche Instrumente fehlen den Kommunen für eine schnelle und nachhaltige Verkehrswende?“ Es diskutieren hochrangige Vertreter*innen aus Stadtverwaltung, Ministerien und Verbänden. Für angemeldete Teilnehmende der Exkursion sind Sitzplätze reserviert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Messe zu besuchen.



E 7 polisMOBILITY: Schwerpunkt LastenradSharing

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr
Anreise: fußläufig

Lernen von den Besten: In Deutschland gibt es bereits in über 150 Kommunen Lastenrad-Sharing-Angebote. 28 Prozent der Bevölkerung kann sich laut Fahrradmonitor des Bundesverkehrsministeriums die Nutzung von Cargobike Sharing vorstellen – das sind über doppelt so viele wie Kaufinteressierte. Im Rahmen eines Konferenz-Panels erhalten Sie eine einstündige Zusammenfassung von Ergebnissen und wichtigen Fallbeispielen speziell für kommunale Entscheidungsträger*innen. Für Teilnehmende der Exkursion sind Sitzplätze reserviert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Messe zu besuchen.



E 8 Integrative Skateranlage: Halfpipes für Inklusion

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

In Köln-Höhenberg wurde zwischen 2019 und 2021 aus Mitteln des Förderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ des Bundesbauministeriums eine barrierefreie Skateranlage geschaffen, die sich an Menschen mit und ohne Behinderung richtet. Die Anlage wurde unter Beteiligung der jugendlichen Nutzer*innen geplant und erreicht neben Kindern und Jugendlichen aus den benachbarten Wohnvierteln auch Akteure des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes e.V. und aus der Wheelchair-Skating-Szene. Die Planer*innen sowie Vertreter*innen des Rollstuhlsports stellen die Anlage und ihre Nutzung vor.



© RKW Architektur+ (Düsseldorf)

E 9 Transformationsprojekt ID Cologne: Für ein ehemaliges Güterbahnhofgelände hat eine neue Reise begonnen

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Anreise: Bustransfer

Über 30 Jahre lag das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs mitten in Köln-Mülheim brach. Dass es gilt, den Standort mit 5,6 ha Größe, einer stadtnahen Lage und einer Fläche entlang einer Straßenbahnlinie zu reaktivieren, lag auf der Hand. In einem Werkstattverfahren 2015 wurde unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit der beste architektonische Entwurf prämiert und in einem anschließenden Bebauungsplanverfahren 2018 planungsrechtlich gesichert. Die hochkarätige Gewerbeimmobilie mit einer außergewöhnlichen Außenanlage ist heute ein Ort für „work. live. connect“, in dem sich verschiedene Lebenswelten verbinden. Machen Sie sich einen Eindruck vor Ort!



© Michael Lübke

E 10 Deutzer Hafen: Rohdiamant kurz vor dem Schliff

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Der Deutzer Hafen ist ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt am Rhein direkt gegenüber der Innenstadt. Auf dem 37 Hektar großen Gelände des ehemaligen Industriebahnhofs entsteht in den kommenden Jahren Wohnraum für fast 7.000 Menschen, Räumlichkeiten für 6.000 Arbeitsplätze, soziale, kulturelle und grüne Infrastruktur inklusive einer Promenade am ehemaligen Hafenbecken. Erfahren Sie mehr über die Planungsansätze und Herausforderungen zu Mobilität, Denkmalschutz, klimagerechtes Bauen und Hochwasserschutz des neuen Quartiers und entdecken Sie ein Stück Industriekultur mit Krananlagen, Molen, Lagerhallen und einer alten Mühle.



© Schilling Architekten Köln

E 11 Heliosschule: Kölner Bildungsleuchtturm

Mittwoch, 24. Mai 2023

16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Im Schatten des denkmalgeschützten Helios-turmes, des einzigen Kölner Leuchtturms, entsteht die erste „Inklusive Universitäts-schule“ der Stadt Köln – ein bundesweites Modellprojekt der praktischen Ausbildung in Kooperation mit der Bezirksregierung Köln und der Universität zu Köln. Erfahren Sie, wie die Anforderungen an moderne Lehre im Gebäude gelöst wurden, wie Grund- und Gesamtschule sowie Ausbildungsstätte für Lehrkräfte zu-sammengedacht wurden. Das Bauprojekt der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln gilt mit der Verwirklichung der ersten offenen Lernland-schaften als wegweisend. Die Schule wird sich auch dem „Veedel“ öffnen – als Lebens- und Lernort für alle Menschen.



© Stadt Köln

E 12 Gerlingquartier: Leben statt Arbeiten

Mittwoch, 24. Mai 2023

16:30 bis 18:30 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Wie aus einem Firmensitz ein neues Stadtquartier wurde, erfahren Sie bei einer Besichtigung des Geländes des ehemaligen Versicherungsunternehmens Gerling. Die markanten Verwaltungsbauten aus den 1930er und 1950er Jahren mit einem 1953 fertiggestellten Hochhaus liegen in unmittelbarer Nähe zur Ringstraße und werden seit rund zehn Jahren von einem privaten Projektentwickler umgestaltet. In den einstigen Büros sind Wohnungen, ein Hotel und ein Restaurant entstanden, ohne den einzigartigen Stil des ikonischen Gebäudeensembles zu verlieren. Dabei gilt es, Denkmalpflege und Anforderungen an moderne Stadträume zu vereinen, um den architektonischen Wert des Areals bestmöglich nutzbar zu machen. Diese Exkursion endet um 18:30 Uhr.



© Ana Lukenda

E 13 Schauspiel Köln: Backstage im „Depot“

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Seit 2015 bespielt das Schauspiel Köln seine Interimsspielstätte „Depot“ in Köln-Mülheim. Durch viele Projekte, die sich direkt an die Menschen, die hier wohnen richten, wird bis heute ein wichtiger Beitrag zur Stadtentwicklung geleistet. Die Auseinandersetzung mit dem Nagelbombenanschlag des sogenannten NSU in der benachbarten Keupstraße oder die Begrünung des CARLSGARTENS sind hierfür nur zwei Beispiele. Erfahren Sie mehr über die Entstehung dieses besonderen Theaterortes auf einem ehemaligen Industrieareal und erhalten Sie Einblicke in die Abläufe und Geheimnisse eines Theaters.



© Astrid Piehman

E 14 Ebertplatz: Vom Un-Ort zum In-Ort

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Erfahren Sie alles über „das Wunder vom Ebertplatz“, wie die Deutsche Presseagentur 2018 titelte. Erst galt er in der Wahrnehmung der breiten Öffentlichkeit als Kölner Un-Ort, dann als In-Ort und Großstadtoase. Das vom Stadtrat 2018 beschlossene Zwischenutzungskonzept stellte die Weichen. Einer Bürger*inneninitiative gelang zusammen mit der Stadt Köln die Wende. Neben der Wiederinbetriebnahme des Brunnens und gestalterischen Aufwertungen wurden seit 2018 in Kooperation mit rund 300 Partner*innen zahlreiche Ausstellungen, Kulturveranstaltungen, Begrünungsaktionen, Gastronomie sowie partizipative Formate umgesetzt. Dabei werden auch die Potenziale von Zwischennutzungen erforscht und Ideen für eine mögliche bauliche Umgestaltung des Platzes generiert.



© NS-DOK, Joern Neumann

E 15 NS-Dok: Mehr als ein Museum

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Das 1979 gegründete NS-Dokumentationszentrum am Sitz der ehemaligen Kölner Gestapo-Zentrale zählt zu den größten kommunalen Gedenkstätten in der Bundesrepublik. Als eines der neun städtischen Kölner Museen verbindet es die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus mit Angeboten der Demokratiebildung. Ein Gang durch die Dauerausstellung und das ehemalige Hausgefängnis der Gestapo, in dem über 1.800 Inschriften von Häftlingen erhalten geblieben sind, bietet Einblicke in die Zeit des Nationalsozialismus in Köln und die Lebensgeschichten der Verfolgten. Anschließend erhalten Sie eine Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Un|sichtbarer Terror“, in der Fotografien von mehr als 30 Orten in ganz Deutschland zu sehen sind, an denen in den letzten Jahrzehnten rechte Gewalttaten verübt wurden. Die Ausstellung ist eine Einladung, sich an die Alltäglichkeit rechter Gewalt zu erinnern und anderen hiervon zu erzählen.



© Stadt Köln

E 16 Der Rheinboulevard: 500 Meter Ausblick

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: fußläufig

Für Kölner*innen bietet der neue Rheinboulevard zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke das schönste Panorama der Stadt. Überzeugen Sie sich selbst davon und erfahren Sie alles rund um die Ufertreppe, die zwischen 2013 und 2016 aus rund 1.700 Betonfertigteilen gebaut wurde. Die Umgestaltung des rechten Rheinufer zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke war Teil des städtebaulichen Leitprojekts „Kölns Stadtentwicklung beiderseits des Rheins“ im Rahmen der Regionale 2010. Mit dem Leitprojekt sollte eine attraktive und urbane Promenade unmittelbar gegenüber der Altstadt geschaffen werden. Aus dem europaweiten Wettbewerb ging das Berliner Landschaftsarchitekturbüro Planorama als Sieger hervor.



© Stadt Köln

E 17 Friedhof Melaten: Vom Leprosenhaus zur Millionenallee

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Besuchen und entdecken Sie einen über 200 Jahre alten Friedhof. Melaten ist weit über die Stadtgrenzen Kölns hinweg bekannt und alle Kölner*innen, die etwas auf sich halten, wollen hier die letzte Ruhe finden. Sie stoßen auf Gräber bekannter Persönlichkeiten und Grabdenkmäler verschiedenster Stilrichtungen seit dem 19. Jahrhundert. Doch Melaten ist viel mehr als nur ein Friedhof. Er ist eine grüne Oase inmitten von Wohngebieten. Die parkähnliche Gestaltung und die Ruhe hinter den Friedhofsmauern ist Raum zum Trauern und zur Erholung.



© Stadt Köln

E 18 Botanischer Garten: Grüne Stube Kölns

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

12.000 Pflanzenarten aus allen Erdteilen machen den Botanischen Garten der Stadt Köln zu einem Zentrum der Pflanzenvielfalt. Mit Barock-, Renaissance- und Englischem Garten lädt das über 150-jährige Ensemble der Flora zum Entdecken und Flanieren ein. Neben den vielen exotischen Baumarten und botanischen Besonderheiten erfahren Sie alles rund um den Bau der neuen, technisch anspruchsvollen Schaugewächshäuser. Sie sollen Orte der Bildung und des Staunens für alle Kölner*innen und Gäste werden.



© Stadt Köln

E 19 Gut Leidenhausen: Ritter für den Umweltschutz

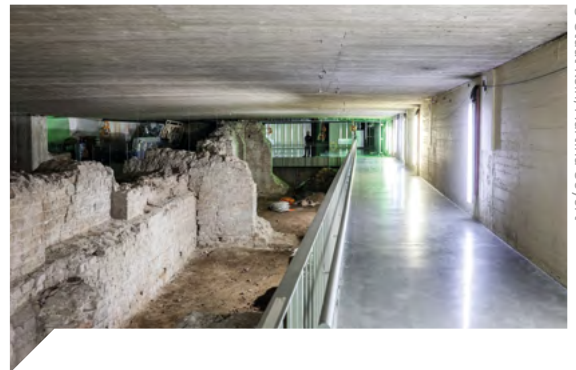
Mittwoch, 24. Mai 2023

16:30 bis 18:30 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Gut Leidenhausen ist ein ehemals von Wasser umwehrter Rittersitz aus dem 14. Jahrhundert und Sitz des Umweltbildungszentrums Heideportal Gut Leidenhausen. Sie entdecken vor Ort das Naturmuseum „Haus des Waldes“, die Waldschule sowie ein Wildgatter für Rothirsche und Wildschweine. Eine Station zur Pflege verletzter Greifvögel ergänzt das Angebot vor Ort. Die Exkursion erlaubt den Besuch der Dauerausstellung „Natur ist anders – Kontraste“. Zudem grenzt das Gut direkt an die Wahner Heide, das zweitgrößte und artenreichste Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens, mit Wald, Mooren, Heide, Dünen und Bächen. Diese Exkursion endet um 18:30 Uhr.



© Stadt Köln, Martina Goyert

E 20 MiQua: 2.000 Jahre Stadtgeschichte

Mittwoch, 24. Mai 2023

16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Auf dem Rathausplatz entsteht derzeit eines der spannendsten Kulturbauten in Deutschland, das MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln. Der Museumsbau liegt über der archäologischen Zone mit dem mittelalterlichen jüdischen Viertel und grenzt an die Ausgrabungen des römischen Statthalterpalastes. Bei einer Begehung der Baustelle mit ihrem komplexen Stahlbau und dem Besuch des Praetoriums bekommen Sie einen Eindruck, wie Museumsgäste künftig 2.000 Jahre Stadtgeschichte auf einem unterirdischen Parcours erleben werden. Bauherrin des Museums ist die Stadt Köln, betreiben wird es der Landschaftsverband Rheinland (LVR).



© werk3.berlin

E 21 Die Via Culturalis: Kultur auf 800 Metern

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Zwischen Kölner Dom und der romanischen Kirche St. Maria im Kapitol entsteht derzeit die Via Culturalis, auf der sich künftig 2.000 Jahre Stadtgeschichte und einzigartige Kultur entdecken lassen. Erhalten Sie einen Einblick in das „Nationale Projekt Städtebau“, das eine hohe Flanier- und Aufenthaltsqualität zum Ziel hat und mit einem einheitlichen Gestaltungskonzept eine neue kulturelle Achse im Kölner Zentrum schafft. Dabei besichtigen Sie den Kurt-Hackenberg-Platz, die neue Freitreppe an St. Maria im Kapitol sowie die Baustelle für die Neugestaltung der Gürzenichstraße. Diese Exkursion endet am Kölner Dom.



© Stadt Köln

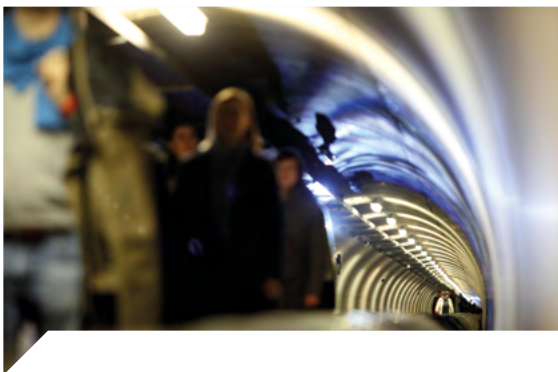
E 22 Lebenswertes Chorweiler: Von Kölner*innen für Kölner*innen

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Mit einer intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung hat die Stadt Köln im Stadtteil Chorweiler neue, attraktive öffentliche Räume geschaffen. Lernen Sie das Projekt „Lebenswertes Chorweiler - ein Zentrum im Wandel“ kennen, das aufgrund seiner Bedeutung im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ vom BMI gefördert wurde. Gemeinsam mit den Anwohnenden wurden Grundlinien der Platzgestaltung festgelegt und in ein städtebauliches Gesamtkonzept überführt. Dafür stehen der Pariser Platz, der Liverpooler Platz und die Lyoner Passage beispielhaft.



© Stadt Köln

E 23 Fernwärmehöhle unter dem Rhein: Unterirdisch spektakulär

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:30 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Unterirdisch spektakulär! Folgen Sie der Fernwärme unter dem Rhein und erfahren Sie mehr über Kraft-Wärme-Kopplung und das Kölner Fernwärmenetz, das die Stadttochter RheinEnergie kontinuierlich erweitert. Circa 100 Gitterroststufen führen zu dem knapp 500 Meter langen begehbaren Tunnel hinab, der die Fernwärmenetze Innenstadt mit dem Stadtteil Deutz verbindet. Der Einstieg befindet sich auf der rechten Rheinseite in Deutz, auf der Rheinpromenade in Nähe der Straßenkreuzung Kennedy-Ufer/Charles-de-Gaulle-Platz, und ist somit direkt hinter der Hohenzollernbrücke rheinabwärts. Der Ausstieg liegt auf der linken Rheinseite unter dem Musical Dome. Schwindelfreiheit wird vorausgesetzt. Es stehen keine Toiletten zur Verfügung. Diese Exkursion endet um 18:30 Uhr am Kölner Hauptbahnhof.



© Hohe Domkirche zu Köln, Dombaupfänger: Foto: Matz und Schenk

E 24 Kölner Dom: Steingewordene Geschichte

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Der Kölner Dom hat viele Prädikate: Er ist das Wahrzeichen der Stadt, Touristenmagnet für Menschen aus aller Welt, UNESCO Welterbestätte und von seiner ursprünglichen Bestimmung her bis heute die Kathedrale des Erzbistums Köln und der Wallfahrtsort zu den Heiligen Drei Königen – von den Superlativen erst gar nicht zu reden. Erleben Sie das eindrucksvolle Bauwerk und erfahren Sie je nach Führung mehr über Ausgrabungen, Schatzkammer, Historie, Raum und Licht. Diese Exkursion endet am Kölner Dom.



© Hohe Domkirche zu Köln, Dombauhütte; Foto: Matz und Schenk

E 25 Kölner Dom: Über den Dächern

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: Bustransfer

Wer die Dächer des Doms betritt, bestaunt eine der spektakulärsten Aussichten, die Köln zu bieten hat. Lassen Sie sich beeindrucken von unbekanntem Turmräumen mit Depots und Werkstätten der Dombauhütte, versteckten Gängen und der Technik hinter der gotischen Fassade. Im historischen Dachstuhl erfahren Sie alles über die filigrane Eisenkonstruktion, die älter ist als der Eiffelturm und darüber, wie der Dom mittelalterliche Architektur mit den Mitteln der industriellen Revolution zusammenbringt. Achtung: Für diese Führung müssen Sie trittsicher und schwindelfrei sein. Diese Exkursion endet am Kölner Dom.



© DB AG, Axel Hartmann

E 26 Ausbau des Bahnknotens Köln: Mehrgleisig in die Zukunft

Mittwoch, 24. Mai 2023
16:30 bis 18:00 Uhr



Ganz oder teilweise im Freien
Festes Schuhwerk
Anreise: fußläufig

Die Stadt Köln und das Umland wachsen stark und damit die Anforderungen an Mobilität. Lernen Sie den Ausbau des Bahnknotens Köln kennen, der den ÖPNV in Stadt und Region attraktiver machen soll. Die Deutsche Bahn stellt bei einer Begehung vor Ort die Ausbaupläne für den S-Bahn-Knoten Köln vor und zeigt die Lösungen für den hochfrequentierten Kölner Hauptbahnhof auf.



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Mittwoch, 24. Mai 2023
08:45 Uhr
Kölner Dom

Am frühen Morgen vor dem Auftakt der Hauptversammlung laden Sie Weihbischof Rolf Steinhäuser und Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger ganz herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst im Kölner Dom ein. Bitte finden Sie sich bereits frühzeitig in der Kathedrale ein, um die beeindruckende architektonische Komposition des Hauptschiffes, welches im Verlauf von sieben Jahrhunderten in fünf Bauepochen errichtet wurde, auf sich wirken zu lassen.

Nach Ende des Gottesdienstes können die Messehallen auf kurzer Distanz erreicht werden, Dom und Messe trennt lediglich eine DB-Station. Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sind Ihnen vor Ort bei der Orientierung behilflich.



KÖLNABEND

Empfang der Stadt Köln

Mittwoch, 24. Mai 2023
19:30 Uhr (Einlass 19:00 Uhr)
Tanzbrunnen Köln, Rheinparkweg 1,
50679 Köln

Als gastgebende Stadt freuen wir uns, die Delegierten und Gäste der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages zu einem besonderen „KölnAbend“ einladen zu dürfen. Im Kölner Tanzbrunnen mit den anschließenden Rheinterrassen erwartet Sie bei stimmungsvollem Beisammensein ein abwechslungsreiches lokales Unterhaltungsprogramm.

SPORTPROGRAMM

Sightseeing in Laufschuhen

Mittwoch, 24. Mai 2023

07:30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Landeshaus
des LVR, Kennedy-Ufer 2



© fit.KÖLN

Zwischen Mülheim und Deutz erstreckt sich der 40 Hektar große Rheinpark. Schließen Sie sich der außergewöhnlichen Lauftrainingseinheit durch die im Jahr 1957 für die Bundesgartenschau angelegte Parkanlage an. Die Route führt Sie von dort über die Kölner Brücken, vorbei am Kölner Dom entlang des Rheinufer der Innenstadt und zurück zum rechtsrheinischen Stadtpanorama in Deutz.

Der Lauf wird in unterschiedlichen Längen angeboten, sodass jeder und jede auf individuellem Level trainieren kann. Alle Teilnehmenden werden von professionellen Trainern von fit.KÖLN geleitet und starten die Runde an der Seite eines Profispielers der Kölner Haie!

Trainieren Sie mit einem Kölner Sportbotschafter!

Donnerstag, 25. Mai 2023

07:30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Landeshaus
des LVR, Kennedy-Ufer 2

Seit jeher profitiert die Sportstadt Köln von einem starken Engagement. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das „Kölner Sportbotschafter*innen-Team“, das durch seine Prominenz für viel öffentliche Aufmerksamkeit sorgt. Zu ihnen zählt der ehemalige Profiboxer und Olympiasieger Torsten May. Mit seinen Erfahrungen und seiner Expertise ist er ein Vorbild für Jung und Alt.

Wir bieten Ihnen im Vorfeld des Deutschen Städtetag-Programms ein wirksames Ganzkörper-Workout mit Torsten May und professionellen fit.KÖLN Trainern an. Die Übungen lassen sich nach individuellem Fitnesslevel ausführen. Alles, was Sie benötigen, sind bequeme Kleidung und Turnschuhe. Getränke stehen vor Ort bereit.



© Dens Korte, KölnTourismus GmbH

BEGLEITPROGRAMM

Kölner Museen: kleine und feine – oder große und berühmte

Kultur- und Kunstinteressierte können in Köln eine eindrucksvolle Museumslandschaft entdecken. Im Rahmen des städtischen Begleitprogramms zur Hauptversammlung des Deutschen Städtetages bietet die Stadt Köln den begleitenden Damen und Herren sowie den Fahrerinnen und Fahrern mit der MuseumsCard kostenfreien Eintritt zu den Städtischen Museen an zwei aufeinander folgenden Öffnungstagen und die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel am ersten Geltungstag im Stadtgebiet. Besuchen Sie die hochkarätigen Sammlungen und interessanten Wechselausstellungen beispielsweise im Wallraf-Richartz-Museum, Museum Ludwig oder dem Museum für Angewandte Kunst Köln.

HINWEISE

Anreise

Eine Anreisebeschreibung ist abrufbar unter:
[➤ www.mi.uni-koeln.de/pdf/hausinfo/CC-Ost-Anfahrtsplan.pdf](http://www.mi.uni-koeln.de/pdf/hausinfo/CC-Ost-Anfahrtsplan.pdf)

Für die Veranstaltung können die Parkplätze Ost der Messe kostenpflichtig genutzt werden.

Die Anreise mit der Bahn oder mit dem ÖPNV erfolgt über den Bahnhof Köln Messe/Deutz. Von dort gibt es eine Fußwegbeschilderung in Richtung Eingang Ost mit Hinweis auf den Deutschen Städtetag. Zudem befindet sich unmittelbar vor dem Eingang Ost die Haltestelle „Koelnmesse“ der Straßenbahnlinien 3 und 4.

Tagungsort

Congress-Centrum Ost Koelnmesse
 Eingang Ost
 Deutz-Mülheimer Str. 51
 50679 Köln

Telefon: 0221 821-0
 E-Mail: info@koelnmesse.de
 Internet: www.koelnmesse.de

Tagungsausweise

Die Tagungsausweise erhalten Sie bei Ihrer Anmeldung im Foyer der Messe Köln (Eingang Ost).

Internetzugang

Während der Veranstaltung steht Ihnen kostenfreies WLAN zur Verfügung.

Netzwerkname: Hauptversammlung
 Passwort: 2023-dst

Ökumenischer Gottesdienst

Mittwoch, 24. Mai 2023, 08:45 Uhr
 Kölner Dom
 Domkloster 4
 50667 Köln

Foren und Exkursionen

Die Foren tagen zu gleicher Zeit in verschiedenen Räumen. Auch die Exkursionen finden parallel statt. Deshalb ist eine Teilnahme nur an je einem der Foren und an je einer der Exkursionen möglich. Auf Ihrem Tagungsausweis ist angegeben, für welche Exkursion und für welches Forum Sie sich angemeldet haben.

KölnAbend – Empfang der Stadt Köln

Der Empfang der Stadt Köln findet statt:

24. Mai 2023, 19:30 Uhr
 Tanzbrunnen Köln
 Rheinparkweg 1
 50679 Köln

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro befindet sich in der Messe Köln (Eingang Ost) und ist zu erreichen unter:

Telefon: 0221 3771 777

Es ist geöffnet am:

Dienstag, 23. Mai 2023,
 08:00 bis 17:30 Uhr

Mittwoch, 24. Mai 2023,
 08:00 bis 17:00 Uhr

Donnerstag, 25. Mai 2023,
 08:00 bis 12:30 Uhr

Kontaktdaten der Hauptgeschäftsstelle

Bei Fragen können Sie sich gern an die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages wenden:

Deutscher Städtetag
 Gereonstraße 18-32
 50670 Köln

Telefon: 0221 3771 777
 E-Mail: info@staedtetag2023.de



#staedtetag23

ZEITPLAN

Dienstag, 23. Mai 2023

09:00 Uhr

Gruppenbesprechungen Präsidium

CDU/CSU	Konferenzraum 3, 2. OG
SPD	Konferenzraum 5, 2. OG
Bündnis 90/ Die Grünen	Konferenzraum 2, 2. OG
Dritte Gruppe	Konferenzraum 1, 2. OG
Die Linke	Konferenzraum 6, 2. OG

10:30 Uhr

Sitzung Präsidium

Europa-Saal, 1. OG

14:00 Uhr

Gruppenbesprechungen Hauptausschuss

CDU/CSU	Konferenzraum 3, 2. OG
SPD	Konferenzraum 5, 2. OG
Bündnis 90/ Die Grünen	Konferenzraum 4, 2. OG
Dritte Gruppe	Konferenzraum 1+2, 2. OG
Die Linke	Konferenzraum 6, 2. OG

15:30 Uhr

Sitzung Hauptausschuss

Europa-Saal, 1. OG

17:00 Uhr

Gruppenbesprechungen Hauptversammlung

CDU/CSU	Halle 11.3, 4. OG
SPD	Congress-Saal Sektion 1, 4. OG
Bündnis 90/ Die Grünen	Congress-Saal Sektion 2, 4. OG
Dritte Gruppe	Offenbach-Saal, 1. OG
Die Linke	Congress-Saal Sektion 3, 4. OG

19:00 Uhr

Abend der parteipolitischen Gruppen

Mittwoch, 24. Mai 2023

08:45 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

09:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Stehcafé

10:00 Uhr

Hauptversammlung Teil I

11:30 bis 12:30 Uhr

6 parallele Foren

12:30 Uhr

Mittagspause

14:30 bis 16:00 Uhr

Hauptversammlung Teil II

16:30 bis 18:00 Uhr

Exkursionen im Stadtgebiet

19:30 Uhr

KölnAbend – Empfang der Stadt Köln

Donnerstag, 25. Mai 2023

09:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Stehcafé

09:30 Uhr

Hauptversammlung Teil III

11:30 Uhr

Ende der Hauptversammlung



Deutscher Städtetag
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin
Telefon: 030/377 11-0

E-Mail: post@staedtetag.de
Internet: www.staedtetag.de
Twitter: www.twitter.com/staedtetag

Abteilung Kommunikation und Medien
Redaktion: Uwe Schippmann
Layout: Anna-Maria Roch

Titelbild: © KölnTourismus GmbH,
Dieter Jacobi

